

Yb
4208



66

2

8

W.
G.



69
Nachrichten
von Heuckendorff, Wintersdorff und Cribitz,

Y b
4208

nach welchen
bey vernünftigster Feyrung
des hohen Geburts = Tages
Ihro Hochgräflichen Excellenz,
der Hochgebohrnen Gräfin

und

S R A U,

Graun Clara Dorothea

Reichsgräfin

von Heuckendorff,

gebohrne Freyherrin

von Hohenwarth,

den. 12. Aug. 1741.

zu gnädiger und hochgeneigter Anhörung
eines kurzen Musengesprächs
unterthänig und gebührend einladet

M. Heinrich Cornelius Hecker,
Past. und Abj. in Meuselwitz.

Altenburg, gedruckt mit Richterischen Schriften.

426.

Virgilius Aeneid. l. 1.

DEIOPEIAM

Connubio iungam stabili, propriamque dicabo,
Omnes ut TEcum meritis pro talibus annos
Exigat.





S. I.

Sormahls habe ich wohl den fröhlichen Geburtstags-Tag unserer Hochgebohrnen Gräfin und Frau mit Gedichten von mancherley Art möglichst besungen. Seit einigen Jahren aber haben meine Harffen an den Weiden gehangen. Ich habe gefunden, daß von dem Regen der Erbsaten, daran ich billig Theil genommen, die Saiten verrostet, und die ganze Maschine verderbet worden. Daher habe ich unter den Mäusen der Historischen Elia zu meinem Zeitvertreib in Nebenstunden und zur Beschreibung der Gegend, darin ich lebe, einen Theil meiner Lebenszeit gewidmet. In dieser Fortsetzung meiner angefangenen Schreibart will ich mittheilen, was mir von Zeuckendorff, Wintersdorff, und Leibfisch bekannt geworden. Aus den Nachrichten von Meuselwitz ist meinen Lesern erinnertlich, daß zu dem hiesigen mit besonderem Nahmen also unterschiedenen Rittersitze nebst vielen Wüstungen in alten Zeiten die noch vorhandenen Dörffer bis an den Cammerforst mit Erbge-richtern gehöret. a) Denn so heist es in den alten Lehen-Briefen von 1525. b) und 1532. nach Beschreibung Meuselwitz in einerley Zusammenhang: Und das Dorff Meuselwitz, Heinichen, und zu Winterdorff, in dem Kreis-schmar, ym Hof und Garten, und obgedachten Dörffern, mit

U 2

a) pag. 61. coll. p. 43. seqq.

b) Von diesem Lehen-Briefe, da Heinrich von Büchau seinem Bruder, Güntheern, Ritter und Amtmann, Meuselwitz verkauft, ist auch noch allhier das Original vorhanden. Ich finde in Ansehung der Sache dieselben Worte, außer daß unter den Wüstungen, vermuthlich durch Versehen im Abschreiben, Lintich ausgelassen worden. Ditz Lintich hat nicht weit von Erzbisch gegen Waltersdorff gelegen, wo man noch einige Felder die Lenticher nennt, davon der Lentich, (Lenticher) Schoß gegeben wird.

mit Gerichten über Zals und Zand, im Felde und in beyden Döessern, so ferne in Fluhr begriffen, und in diesen nachfolgenden Döessern und Feldern, so weit ihre Fluhr gehet, die Lebergerichte zu Wintersdorff, Pfluchendorf, Hockendorf mit dem Forwergt und der Schäferrey, Waltersdorff, mit den nachfolgenden einzeln Sinsen zu Kreibitzsch, Gutengra, Kofitz, Praelitz, Gleina, Trebnitz, Nyssema, Lohme, Podersche, auch mit nachfolgenden Wüstungen, Desendorff, Zetkau, Meden, Badelsdorff, Breunsdorff, Lintich und Kolmen, Sohra Braunis, alles zu Erbgerichten 2c. Doch ist auch glaubwürdig, daß in Wintersdorff lange vor jener Zeit eine eigene Herrschafft gewohnet. Hinter der Kirche ist ein Teich, in dessen Mitte eine kleine Insel mit Gebüsch bewachsen, ist. Es ist wahrscheinlich, was man erzelet, daß hier vormahls ein Schloß gestanden, weil man bis 1760 daselbst viele alte Steine und Werkstücke gefunden, und daß also der Teich ein Wassergraben um das Schloß gewesen, aus welchem die Brücke gegen Morgen auf den Damm soll gegangen seyn, der noch zum Heuckendorffer Rittergute gehöret. Von Kreibitzsch aber muß ich die Nachrichten der Wintersdorffer Kirche und Pfarre halber mit einrücken.

S. 2. Heuckendorff ist erst nach Beywingung der Wenden vermuthlich von einem Zugo, deutsch: Zaucke oder Zeucke, erbauet worden. Wenn es der Hugo de Crivze gewesen, von dem wir unten S. 4. Nachricht finden werden: so könnte man glauben, daß dieses Dorff im Anfange des dreyzehnden Jahrhunderts gebauet sey. Ich habe es in keinem alten Documente noch gefunden. Die vormahlige Beschaffenheit im Anfange des sechzehnden Jahrhunderts erhellet aus obigem Auszug den Lehnbriefe. Wie aber die Besizer erst die Obergerichte, und hernach das Patronats-Recht bey der Wintersdorffer Kirche in folgenden Zeiten erhalten, werde ich unten erzelen. Ich darff die ersten bekannten Erbs Lehn- und Gerichts-Herren bis 1604. hier nur benennen, weil ich in meinen Nachrichten von Meuselwitz von ihnen umständlich gehandelt. Daß

- Rudolph von Bänau um 1400. e)
 - Heinrich von Bänau, des vorigen Sohn d) A. 1418. und 1445. und dieses Sohn,
 - Rudolph von Bänau, um 1485 e)
- nebst Meuselwitz auch Heuckendorff inne gehabt, schliesse ich nur aus den folgenden Lehnbriefen, Krafft welcher des letztern Rudolphs Sohn
- Heinrich von Bänau, Ritter bis 1525. f) und nach diesem durch Verkauf desselben Bruder

Gün.

c) Nachr. von Meuselwitz p. 37. d) p. 38. e) p. 39. f) ibid.



Günther von Bünau, Ritter, Churf. Rath und Amtmann in Altenburg, bis 1533 g) und nach seinem Tode seine fünf Söhne

Günther der ältere, **Heinrich der ältere**, **Günther der jüngere**, **Heinrich der jüngere**, und **Rudolph**, die von dem Vater hinterlassene viele Güter lange gemeinschaftlich besessen. h) Unter diesen hat sich in folgenden Jahren um 1568

Heinrich von Bünau, der ältere, insonderheit auf **Heuckendorff** geschrieben, i) da also **Heuckendorff** von **Neuselwitz** getrennet, aber bald wieder vereinigt worden, als

Julius Pflug, von 1575 bis 1577 beyde Güther wieder besessen, k) **Heuckendorff** aber erst um A. 1578. verkauft, an

Heinrich von Clauspruch, sonst **Cramer** genannt. l) Dieser starb A. 1599. d. 3. Nov. und folgten seine sieben Söhne insgefammt, insonderheit aber nach getroffnem Vergleich, der älteste, nemlich

Heinrich von Clauspruch, sonst **Cramer** genannt. m) Von ihm haben aber seiner Schwester Kinder, nemlich,

Christoph Sehlinge, I. V. D. und Bürgermeisters zu **Zwickau**, nachgelasse

g) p. 40. sqq. h) p. 45.

i) So habe ich ihn in unterschiedenen Lehnbriefen gefunden, daß also nicht daran zu zweiffeln.

k) l. c. p. 46. Dierher gehören nun aus dem daselbst angeführten Lehnbriefe von A. 1577. den 19 Decembr. die Worte, welche die Beschaffenheit nach der Trennung erläutern: **Heinrichen das Dorff mit Gerichten über Hals und Hand im Felde und Dorffe, so ferne Jee Flur begriffen, Wiesen, Gehölze, darauf die gehegten Thagten vnnnd das gehegte Fischwasser, die Schnauder, anzuheben an der Neuselwitzer Gemeine bis in den fort zu Winttersdorff wendende, sampt den triffen, diennsten, Pflichten, Zinsen vnnnd nutzungen, vnnnd zu Winttersdorff in dem Krenzschmar, im Hofse und Garten, mit gerichtten über Hals und Hand, vnnnd in diesen nachuolgenden Dorffern vnnnd Feldern, so weit Ihre Klubren gehen, die Erbgerichte zu Winttersdorff, Pflichtendorff, Heuckendorff mit dem Forwege vnnnd NB. Hofse, Baumgarten, Hopffgarten, Ackern, Wiesen, allen Teichen, Teichstetten, vnnnd der Schefferey, Waltersdorff, Gurrengroben, sampt ezlichen Wüstungen NB. in solchen Klubren gelegen, ic.** Eben so heist es auch in dem Lehnbriefe von 1600. d. 8. Nov. da das erste **Heinrich von Clauspruch** Erben mit dem von **Neuselwitz** vorher getrennten **Schauderhainichen, Heuckendorff** ic. besonders belehnet worden.

l) l. c. p. 49. sq. m) ibid. p. 50.

lassene Erben A. 1604. den 22. Dec. Heuckendorff an Schulden statt käufflich angenommen, und A. 1605. den 28. Jan. die Hoch-Fürstliche Confirmation darüber erhalten. Doch hat sich gedachter Zeinrich von Clauspruch dabey Schnauderbainchen ausgezogen, und sind laut Vertrags den 27. Mart. 1605. die Pferdner und Fröhner daselbst mit ihren Diensten nach Meuselwitz gewiesen worden, die sie sonst nach Heuckendorff geleistet. Die Sehtlingischen Erben verkauften Heuckendorff wieder an

Caspar von Trauschwitz, Fürstl. Sächs. Hof-Junker, und hernach Hausmarschall in Altenburg. Der Kauff ist A. 1608. den 23. Julius geschlossen, und den 28. Nov. confirmiret worden. Ihm überliessen die Clauspruchischen Erben die strittig gemachte Erbgerichte über die in Schnauderbaincher Flur gelegene Heuckendorffische Grundstücke. Vornehmlich ist von ihm zu mercken, daß er A. 1618. den 8. Nov. die Obergerichte über Heuckendorff nebst den Dammhäusern in Wintersdorff und alle dazu gehbrige Grundstücke erhalten, dagegen aber die Obergerichte im Kreisshmar zu Wintersdorff dem Hochfürstlichen Amte in Altenburg überlassen. Ihm folgte der mit seiner Gemahlin Agnes Psflügin aus Mauffß Thor ihm 1626. den 14. Octobr.) erzeugte Sohn

Christoph von Trauschwitz. Dieser hat An. 1663. das Patronats-Recht über die Kirche und Pfarre in Wintersdorff erhalten, als ein eigener Pfarrer dahin verordnet wurde, davon ich unten mehr erzehlen werde. Er starb An. 1675. Dom. Rogate im 67sten Jahre, da dann sein mit Christina, geb. von Ebeleben, erzeugter Sohn

Caspar von Trauschwitz die väterlichen Güter erbt. Dieser hat An. 1685. den 14. Jul. die auswärtigen Erbgerichte Unterthanen und Lehnteute zu Wintersdorff, Pflichtendorff, Waltersdorff, Gröbba und Eribitsch dem Hochstet. Herzog Friedrich dem ersten verkauft, welche hernach A. 1691. den 28. Febr. von Hochfürstlicher Herrschaft dem Hrn. Geh. Rath und Cammerdirector zum Friedenstein Hr. Johann Jobst Hartmann Fischern, von diesem aber den 16. Nov. desselben Jahres dem Herrn Geheimen-Raths Director, Hr. Johann Friedrich, Freyherrn Bachov von Echt überlassen worden. An. 1692. den 11. Maj. hat Hr. Caspar von Trauschwitz auch Heuckendorff selbst und sämtliche noch gehabte Pertinentien an unsern Herrn Canglarn und Geh. Rath, den wohlthetigen Hr. Veit Ludwig von Seckendorff, in Vormundschaft Sel. Charlotte Elisabeth Waldeckin von Arneburg verkauft, und den 30. Sept. übergeben, welcher auch Breitenhayn gehöret, und die A. 1693. den 1. Oct. zu Meuselwitz mit dem Churf. Sächs. Cammer-Jun-

Junker, Christoph Vizthum von Lößnitz auf Gräupzig und Büdelitz vermählet worden. Diese hat Heuckendorff An. 1696. den 20. Nov. mit Einwilligung ihres Eheherrn an

Abraham von Einsiedel auf Gnandstein, Dölnitz und Burgk n) auf drey Jahr wiederkäufflich verkaufft, und wollte es ihm nach Beistellung der drey Jahre erblich überlassen. Wie aber der Hochseelige Herzog Friedrich der andere allbereit A. 1694. den 8. Oct. obgedachtem Hr. Geheimen Raths-Director, Freyherrn **Bachov von Leht** und dessen Nachkommen das Vorkauffts-Recht am Rittergute Heuckendorff bestätiget: also traten Sr. Hochfürstl. Durchl. selbst A. 1699. den 12. Sept. in den Einsiedelischen Kauff, ließen das Gut den 20. Oct. von Hochfürstlicher Cammer übernehmen, und gleich darauf Sr. Excellenz Herrn

Johann Friedrich, Freyherrn Bachov von Leht, der Röm. Kayserl. Maj. Reichs-Hofrath, Ihro Hochf. Durchl. zu Sachsen Gotha, Premerminister, und Geheimen-Raths-Director, Herrn auf Dobitzschen, Romschüs, Ischbpperitz, Heuckendorff, Poderschau, Hartmannsdorff und Schlettwein, übergeben. Die vormahls verkauffte Erbzinßen und Lehñ, welche Sr. Exc. obgedachter Massen seit 1691. schon gehabt, haben sie wieder zum Gute geschlagen, dieses mit neuen Gebäuden, und sonst mercklich verbessert, und bis an Dero im 84sten Jahre A. 1726. den 27. Octobr. erfolgtes seliges Ende besessen, nach welchem der jüngere Herr Sohn

Hr. Johann Wilhelm, Freyherr Bachov von Leht (geb. 1693. den 16. Jun.) damahls Hochf. Sächs. Hofrath, und vorhero Sr. Königl. Maj. in Preussen Beheimer Kriegs-Rath, auf Romschüs, Heuckendorff, Poderschau, ic. dieses Rittergut in der Bräderlichen Theilung nebst andern erhalten. Der Herr lasse es Dieselben bis in das späteste Alter in allem Hohen Wohlergehen genießen. o)

S. 3. Ob Wintersdorff schon das in einer Päpstlichen Bulle von mir entdeckte Westrop p) sey, und also die Probsten in Zeiß An. 1230. einige Rechte darin gehabt, verlange ich weder zu bejahen, noch zu verneinen. Wenigstens hören wir es unsere Bauern noch fast so aussprechen. Und es haben noch in neuern Zeiten sechs Häuser die Lehñ in Zeiß suchen müß

n) Val. Königs Geneal. Abelschichte T. II. p. 285. n. 133. giebt von ihm gute Nachricht.

o) Ich rühme auch öffentlich mit schuldigem Dancke, daß mir der Cammeragente und Gerichts-Director, **Hr. Johann Christoph Agricola**, zu Ergänzung dieser Erzählung aus dem vorigen Jahrhundert manches beygetragen.

p) Nachrichten von Meuselwitz. p. 17.

müssen. Doch sagt man mir, daß das Kloster Bosau die Lehngerechtigkeit gehabt. Oben ist schon deutlich erwiesen, wie seit A. 1618. die Besitzer des Rittergutes Heuckendorff die Obergerichte über die Damnhäuser, und die Erbgerichte im ganzen Dorffe habe. Das Fürstl. Amt hat in dem übrigen Theile nach Norden die Obergerichte. An. 1663. sind in Wintersdorff ohne Pfarre und Schule 39. Wohnhäuser gewesen. Jezo sind derselben 88. An den Mauern des Gotteshauses erkennet man noch deutlich, daß hier vor Alters eine kleine Capelle nahe an dem S. 1. erwehnten Schlosse gestanden, die man hernach zweymahl erweitert. An. 1719. ist der jetzige Thurm erbauet, und in folgendem Jahre die Kirche fein repariret worden. Auf der mittlern Glocke finde ich eine Mönchsschrift, deren Verstand ich noch nicht herausbringen können. Die große und kleine Glocke sind A. 1608. gegossen worden, daran man des Patroni, Casp. von Trauschwitz, und des Pastoris, Johann Sundermanns, Nahmen findet. Die Dörffer Zeuckendorff, Pflichtendorff, Gröbä q) und Waltersdorff sind hieher eingepfaret. In Heuckendorff sind nebst dem Rittergute jeko 15. Wohnhäuser; in Pflichtendorff 21; in Gröbä 27; in Waltersdorff 31. Die Anzahl der Communicanten ist seit 1709. von 1476. jeko gegen 1800. gestiegen. Vormahls ist die Wintersdorffer Kirche ein Filial von Crebitzsch gewesen. Schon A. 1528. wollte unser berühmter Güneber von Bänau sie zum Filial der etwas nähern Kirche Ruppersdorff im Bornischen r) Amte machen, und die Churfürstliche Visitatores gaben dazu ihre Einwilligung. s) Es ist aber nicht zu Stande gekommen. Da A. 1663. den 17. Januar. M. Joh. Christoph Schlag, Pfarrer in Crebitzsch und Wintersdorff,

q) Dieß ist das Gutengra oder Gutengroben in den alten Lehnbrieffen zum Unterschied von Bösengröben, nach Ruppersdorff gehdrig. Ich weiß nicht, ob ich auch das in Altenburgischen Diplomatribus des Closters unser lieben Frauen auf dem Berge, das *allodium septem mansorum, quod Crebeschowe dicitur*, für Gröbä halten soll. Wenigstens kommt mirs glaublicher vor, als wenn man es für Crebitzsch hält. Wie aber zur Pfarre Crebitzsch noch eine Wiese bey Gröbä gehöret, so könnte Crebeschowe wohl so viel bedeuten, als die Crebitzscher Aue. Dergleichen Diploma findet man in des seel. Chr. Sig. Lieben Tachlese zum Leben Zeinrich des erleuchteten p. 12. sqq. und eben dasselbe in Schwarzii mem. Burggr. Lific. p. 235.

- r) Das Amt Borna kam erst durch den Naumburgischen Vergleich 1554. von Altenburg, als ein eigenes Amt weg, und wurde Churf. Augusto gelassen.
 s) Das Document hierüber findet man in meiner Meuselwitzer Jubelschrieffe, p. 12. sqq.

dorff, gestorben, wurde im Hochfürstlichen Consistorio in Altenburg berath-
 schlaget, wie die weit stärkere Gemeine in Wintersdorff mit einem eigenen
 Pastore könnte versorget werden. Der selbige Herr General-Superinten-
 dens, D. Joh. Christfried Sagittarius gab sich disfalls viele Mühe,
 kam zu unterschiedenen mahlen zu Hr. Christoph von Trauschwitz des-
 wegen nach Heuckendorff, und suchte die Gemeine zu einem Beytrage zur
 Besoldung zu überreden, welcher auch das andere mahl bewilliget wurde,
 dadurch der Pfarrer noch alljährig das baare Geld von den Häusern und
 Aeckern in den Fluren genießet. Nachdem nun M. Christoph Zempel
 dieses Pfarr-Amte angenommen, hat Fr. Euphrosyna von Trauschwitz,
 geb. von Ende, Hr. Christoph von Trauschwitz vierde Gemahlin, ihr
 Gartenhäuslein in Wintersdorff, der Kirche gegen über, nebst vierdtehalb
 Aekern Feld A. 1664. den 6. Febr. für 350. fl. zu der jezigen Parr-Boh-
 nung käufflich überlassen, welches auch den 29. Aug. gerichtlich bestätigt
 worden. In demselben Jahre wurde ein neues Pfarr-Haus gebauet,
 und den 10. Sept. von M. Zempel bezogen, der bis dahin erst auf dem
 Heuckendorffer Hofe, und hernach in der Wintersdorffer Mühle gewohnet.
 Hiernächst trat George Daum zu Wintersdorff eine Schul-foderung bey
 den Zeitschischen Erben in Gröbba zu besserm Auskommen des Pfarrers den
 7. Januar. 1664. der Kirche ab, dafür durch gütlichen Vergleich endlich
 der Pfarrer zweene Acker Feld in Gröbber Flur A. 1668. bekommen, wel-
 ches A. 1670. den 20. Oct. im Hochfürstl. Amte bestätigt worden. Der
 Hochseelige Herzog, Friedrich Wilhelm der andere, hatte die Gnade, daß
 er alle diese neue Pfarrgüter von Steuern, und andern Gefällen und Dien-
 sten A. 1665. den 2. Aug. doch mit Vorbehaltung der Lehns-Erkenntniß
 von den Zeitschischen zween Aekern, befreyete, gleichwie Sr. Durchl. zum
 Pfarrbau mit Holz vorher gnädigen Beytrag gethan. Der Herr von
 Trauschwitz aber hat die Pfarr-Bohnung und dazu gehörige Felder
 gleichfalls von der Lehn, Zinsen, Fröbnnen ic. frey gesprochen. M. Zempel
 wurde zwar noch vom Hochfürstlichen Consistorio präsentiret, aber von Hr.
 Christoph von Trauschwitz im Nahmen des Herzogs den 26. Jul. 1663.
 beruffen, und das Patronats-Recht wurde ihm und Lehnsfolgern in Heu-
 ckendorff A. 1664. den 17. Mart. bestätigt. Durch diese Erzehlungen
 werde ich genöthiget, erst die Nachrichten von Cribitzsch einzurücken, ehe
 ich von den eigenen Pfarrern in der Wintersdorffer Gemeine weiter han-
 deln kan.

S. 4. Cribitzsch ist eines der ältesten Dörffer in dieser Gegend, und
 wie der Nahme zeiget, noch von den Wenden erbauet. Heißt Krivy in
 der wendischen Sprache so viel, als Krumm, wie mich der berühmte Hr.
 M. Key-

2. Keyszig versichert: so müste Keizwitz wohl so viel bedeuten, als ein Krummesdorff. Der Name Krumbsdorff ist sonst ganz gewöhnlich in dieser Gegend unter den Bauern. Doch glaube ich, daß er dem Ursprunge nach so viel bedeute, als Hieronymusdorff, nach der Thüringischen Mundart. Hingegen finden wir auch den Zunahmen Kribitzsch, wie Teckwitz, Nisselwitz oft unter den Starckenbergischen Unterthanen. A. 1216. den 4. Id. Nov. hat der Kayser Friedrich der andere das Patronats-Recht über die Pfarre in Keizwitz, mit allem, was dazu gehöret, dem Kloster Bosaü aus Altenburg gegeben. 1) A. 1222. kommt Hugo de Crinze als Zeuge unter andern Vasallen des Pleißnerlandes in einem Diplomate des Raumburgischen Bischoffs Engelhards, und Heinrich von Crimmitschau vor, wegen des Klosters in Crimmitschau. 2) A. 1223. war Hugo de Kriwize als Zeuge unter den viris ydoneis de terra (Plümen!) Senioribus. 3) A. 1275. war Herborio de Criwiz unter den Zeugen, als Thimo von Lizenich der Marien-Kirche in Altenburg zweene Husen vermacht. Conrad zu Jena hat A. 1427. dem Capittel S. Georgen in Altenburg auf 2. Husen Acker 4. Schock jährliche Zinsen zu Krybitz überlassen. Daß das erste unser Kribitzsch sey, ist unstreitig. So zweifelte ich auch nicht an den übrigen. Des Herzogs in Gotha und Altenburg Hochfürstl. Durchl. lassen Dero Gerichtbarkeit durch das Amt in Altenburg, und das Patronats-Recht der Kirche durch das Hochfürstliche Consistorium exerciren. Jezo bestehet das Dorff ohne Pfarr und Schule aus 53. bewohnten Baustädten, darunter 10. Bauerghüter sind. 4) Die Kirche ist, wie das Gemäuer zeigt, auch auf drey-mahl gebauet, und zulezt A. 1590. erweitert worden. A. 1632. ist sie erneuert worden. A. 1648. ist der neue Taufstein gesetzt, und A. 1656. die steinerne Cankel gebauet, daran aber auch

Himm. Com.

p. 122.

1. d. d. d. d. d.

p. 301.

1) Das Diploma steht in Langü Chron. [Cinz. p. 798. edit. Pistor. T. 1. und im Leuckfeld vom Kloster Bosaü p. 21. A. Schamelii Addenda p. 10. n. 43. Crizwitz in Alexandri IV. Confirmation p. 24. ist entweder ein anderes, oder ein Abschreiben verändert.

2) Schöetgens Dipl. Nachl. X. Th. p. 199.

3) Liebens Nachlese p. 16.

4) Es sind auch noch Baustädte von vormahls abgebrannten Häusern, wie dann A. 1592. den 3. Febr. 3. Bauerhße; A. 1610. Febr. 1. Pent. 7. Hße; A. 1642. in der Fasten 8. Hße; A. 1646. den 26. Nov. 9. Bauerghüter; A. 1668. den 7. Maj. 3. Hße; und den 14. May 11. Hße, darunter die größten gewesen; A. 1702. im May. Melchior Köblers und Sebast. Saupens Güter. wie auch Mich. Baunackens Güten; A. 1716. den 17. Apr. das Braunhaug und Mich. Gritschen Haug; und A. 1727. den 7. Nov. Witr. Vollerachs Witwen Haug und Scheune abgebrannt, davon aber doch die meisten wieder gebauet sind.



auch das Bild an der alten Cangel wieder angebracht worden. A. 1737. wurde sie in gleiche Höhe mit grössern Fenstern gebracht, und in die jetzige feine Gestalt gesetzt. A. 1733. ist auch die Orgel geschaffte worden. An den uralten mittlern und kleinen Glocken findet man keine Schrift; an der grossen aber, daß sie A. 1508. gegossen worden. Daß die Kirche dem H. Wolfgang vormahls gewidmet sey, scheint aus dem W. an dieser Glocke und obgedachtem Bilde an der Kanzel glaubwürdig. Ich übergehe andere Kleinigkeiten, und erzehle zu meinem Zwecke die Pfarren dieser Gemeinde seit der Reformation. Daß An. 1528. bey der ersten grossen Visitation der Pfarren nicht ungeschickt befunden worden, habe ich in der Visitationen Schreiben an andern Orte bemercket, 2) weis aber nicht, wie er geheissen. Doch ist gar wohl möglich, daß es derselbe I. Martinus Hoche gewesen, der laut der Visitations-Acten von 1533. bis 1535. geschickt befunden ist, und daß er bis 1539. hier geblieben. Bis man also mehrere entdecken wird, bleibet der andere Pfarren, II.) Caspar Keuling. (Keylinge nach der Matricul. 1546.) Dieser schreibt von sich: Anno Domini 1539. in vigilia Sancti Johannis Baptiste bin ich Caspar Keuling nach Wittenberg gereiset, und aldo examinirt, und zum Priesterlichen Ampt zugelassen und ordinirt worden. Anno Domini 1538. Montags nach Lucae bin ich Caspar Keuling von Luckau aa) gen Crabis gezogen, und von den Paucen aldo gehult worden. In vigilia omnium Sanctorum bin ich zu Posau beym Apt gewesen, und auf Befehl des Spalatici die Lehn aldo empfangen. bb) Es hat bis 1550. gelebet, und folgte III.) Joseph Leibnitz. cc) Nach den Visitations-Acten 1583. Da er bey 70. Jahren alt gewesen, war er von Kochlis gebürtig, wo sein Vater erst Stadtschreiber, darnach Bürgermeister gewesen; hat in seiner Jugend daselbst frequentirt, sodann in Leipzig 4. Jahre und in Wittenberg zu Lutheri Zeiten vierdtehalb Jahre studiret. Hernach ist er von D. Justo Jona zum Cantore in Herzberg befördert worden, da er 3. Jahre geblieben; und sodann 3. Jahre in Kochlis Cantor gewesen. Ferner hat er 4. Jahre als Capellan in Proburg gelehret, nachdem er zu Wittenberg von D. Jona vivente et

B 2

con-

a) Meuselwiger Jubelschrift p. 17.

aa) Mir kommt es wenigstens zweymahl in seiner Schrift als Luckau und nicht als Zwickau vor.

bb) Dieß war noch ein Überbleibsel von oben bemeldetem Patronat; Rechte. Durch den Religions-Frieden zu Augsburg A. 1555. den 25. Sept. sonderlich §. 8. ist allen Einwürffen vorgebenget, die man hiebey machen könnte.

cc) Des berühmten Weltweisen unserer Zeiten, des Hrn. Geh. Rathß G. W. von Leibnitz, Vater, Johann Friedrich, schrieb sich zwar einen Altenburger, und starb A. 1652. 55. Jahr alt. Doch habe ich keine Verbindung mit unserm Joseph, der 1582. 10. Kindes gehabt, finden können.

confirmante Luthero ordinirt worden. Hierauf ist er ein halb Jahr Diaconus in Leisnig gewesen, und (laut seiner eignen Hand) An. 1551. Dienstage nach Judica von Leisnig gen Eribisch gezogen. In der bekanten hefftigen Disitation A. 1573. ist er bey der Pfarre geblieben, hat aber hernach das Concordienbuch unterschrieben. Anno 1583. war er stoekblind, und hatte Paul Schaden, eines Schusters Sohn von Schmella, zum Substituten, der in demselben Jahre den 6. Junii zu Weimar ordinirt worden, und besonders gelobet wird. Anno 1587. den 2. Mart. ist ihm ferner Johann Sundermann substituirt, und A. 1590. Sonnt. Trin. investirt worden. Leubnig ist A. 1595. d. 27. Sept. verschieden, da dann jetztgedachter IV.) Johann Sundermann als Pastor geblieben, und A. 1619. d. 4. May gestorben. V) M. Christoph Cretzelius, sein Nachfolger, war erst Pastor in Rositz, und starb in Eribisch in der grossen Pest A. 1633. d. 21. Febr. 50. Jahr und 38. Wochen alt, nebst seinem Weibe, 6 Kindern und 2 Gesinde. dd) Sodann wurde VI) M. Friedrich Voigt, ein Altenburger, am Sonnt. Traudi 1633. beruffen, der aber auch bald gestorben, und weil er sich im Register der Todten nicht findet, kann wohl die Erziehung wahr seyn, daß er sich auf dem Fissial Wintersdorff aufgehalten, wo aber nach Eberhards Tode die Kirchenbücher weggekommen. Noch in demselben Jahre 1633. folgte VII) M. Michael Crell, Poeta laur. Veit Crells, Past. in Treben Sohn, geb. 1604. 2. Sept. der aber bald darauf seines Vaters Dienst in Treben angenommen, schon A. 1634. den 17. Jan. als Stifts-Prediger nach Altenburg gezogen, und A. 1651. den 13. Mart. im 47 Jahre gestorben, wo sein Bildniß noch in der Brüder-Kirche vorhanden. *) Es wurde also VIII)

M. Jo

dd) In dem Jahre 1633. sind 148. Menschen in Eribisch gestorben, und in der folgenden Pest 1537. wieder 47. da doch sonst um jene Zeit offtmur 5 oder 6 in einem Jahre begraben worden. A. 1662. waren wieder 266 Seelen in dieser Gemeine, deren A. 1739. 288. gewesen.

* Von ihm kan folgende Genealogie mittheilen:

Veit Crell, Pf. zu Treben, geb. 1578. 24. Jan. † 1633. 14. Mart. alt 55. minit. zu vx. Maria, Mich. Peucers Past. in Köpsen Tochter.

Mich. Crell, 1. von oben. vx. 1) Regina, Hrn. D. Heint. Eckards, Gen. Sup. in Altenburg Tochter. 2) Justina, M. Jos. Clauders, Archidiaconi in Altenburg Tochter.

M. Heint. ch. sup. M. Jacob, Pf. zu Sabina, vx. M. Friedrich, Adj. Susana, vx. Joh zu Reusta. t. Rhoda. Johann Billings, beyrn Amte Wahls, Coor. zu Pf. zu Pölsig. Leuchtenburg u. Altenb. Ebers

L. Ludw. Chr. Crell, Prof. Log. et Ebers Köneb. Drlamünde. Ronneb. p. 428. Metaph. Rech. Sch. Nicol. in Leipz. † p. 394.

M. Heint. Christoph D. Ludw. Estph. Crell, D. Joh. Friedr. Crell, Rect. in Graund Prof. Jur. in Wittenb. Crell, Med. furch. †

M. **Johann Forberg**, der seit A. 1624. Pfarrer in Haynspitz in Eisenbergschen gewesen, A. 1634. nach Eribitsch beruffen, und ist An. 1652. den 2. May, 66. Jahr alt gestorben. Nach ihm ist IX.) **Johann Eberhard** A. 1652. den 10. Oct. Dom. 17. nach Trin. hieher kauffen, der seit 1637. Pfarrer in Kasephas gewesen, und hielt den 7. Nov. Dom. 21. p. Trin. seine Zuzugspredigt, wurde auch den 26. Dec. noch investiret. Er starb allhier An. 1655. den 30. Apr. 45. Jahr alt. Und da erhielt X.) **M. Abraham Treiller**, Abraham Treillers, Bürgermeisters in Crimmitschau ee) Sohn, das hiesige Lehramt, wurde A. 1655. den 10. Octobr. vociret, und wird noch in demselben Jahre wegen der Adjunctur rescribiret, welches aber erst den 14. Mart. A. 1656. zu Stande gekommen, da ihm nebst Eribitsch, Cosima, Eddla, Ischernitsch und Kasephas angewiesen worden. Mit Hr. D. Mart. Caselli Tochter An. Justina, ist er A. 1656. den 12. Febr. getrauet worden. A. 1657. wurde er Stiftsprediger und Consistorial-Adessor in Altenburg, und half die Abtheilung der Eribitscher und Wintersdorffer Pfarren zu Stande bringen. In Eribitsch war XI.) **M. Johann Christoph Schlag**, von Eisenberg, sein Nachfolger, welcher A. 1657. den 19. Jul. Dom. 8. nach Winit. die Docation erhielt, da er in Eribitsch und zugleich im Filial Wintersdorff ohne Consequens, (wie er selbst schreibt) die auch nicht erfolget, die Probe = Predigt gethan. Anno 1663. den 17. Januarius ist er 39. Jahr, 33. Wochen alt, verschieden. Bis hieher gehen also diejenigen, welche zugleich in Eribitsch und dem Filial Wintersdorff Pfarrer gewesen. Die folgenden haben allein das Amt in Eribitsch geführt. Nämlich XII.) **M. Jacob Daniel Ernst**, Poet. laur. Casf. M. Daniel Ernste, Past. zu Königsfeld bey Rochlitz, Sohn, wurde A. 1663. den 19. Jul. Dom. 5. nach Trin. beruffen. A. 1679. Dienstags nach 1. Adv. zog er als Rector nach Altenburg, wo er endlich als Stiftsprediger und Consistorial-Adessor 1707. den 15. Dec. gestorben. Seine zum Theil in Eribitsch verfertigte Bücher und Schriften sind allen bekannt. Nach ihm wurde XIII.) **M. Friedrich Zöllner**, Hr. Jacob Th. Zöllners F. S. Schreibers zu Altenburg Sohn, zum Lehrer verordnet. Er ist in Altenburg A. 1651. den 31. Aug. geboren; A. 1679. den 9. Dec. Dom. 2. Adv. in Eribitsch vociret worden. An. 1693. den 22. Oct. ward er als Pastor und Adjunctus in Göfnitz beruffen, wo er aber schon A. 1696. den 24. May, 44. Jahr 10. Mon. alt, verstorben. Sein Nachfolger in Eribitsch war XIV.) **Tobias Heinicke**, Christoph Heinicken, Past. in Sara, Sohn; geboh-

B 3

ee) Mit ihm müssen also die gelehrte Crimmitschauer in Schöttgens Diplom, Nachl. x. Th. p. 296. 199. vermehret werden.

^{in Mansfeld}
 geböhren daselbst A. 1643. den 18. Apr. Er frequentirte in Altenburg und Coburg, studirte in Straßburg, und ward An. 1672. Lector, An. 1680. aber Subconrector der Schule zu Altenburg. An. 1683. am Michaelis Tage bezog er die Pfarre Niedermiera; An. 1691. ward er Pfarrer in Treben, und A. 1693. den 12. Nov. Dom. 22. nach Trin. empfing er die Vocation in Eribitsch, hielt Dom. 1. Adv. seine Anzugs-Predigt, und ist daselbst A. 1718, den 24. Aug. 75. Jahr. 4. Mon. und 5. T. alt gestorben. Über eilff Jahr zuvor ward sein Sohn XV.) Hr. M. Christoph Zelnicke, ihm substituirt. Er ist zu Altenburg An. 1680. den 21. Nov. geböhren, frequentirte zu Altenburg, und studirte in Wittenberg. A. 1707. den 20. Febr. am Sonntage Septuag. hielt er die Probepredigt, und wurde zum Substituirten beruffen, und den 1. Mart. ordinirt. A. 1708. den 19. Oct. disputirte er in Wittenberg unter Hr. D. Val. Ernst Böscher de Paedagogia Magistratus religiosa, exemplo potissimum Ernesti pii D. S. Nach seines Vaters Tode erhielt er das Amt böllig, und bekam dazu die Vocation A. 1718. den 18. Dec. am 4. Advent-Sonntage. Der Herr Stärke und helffe ihm ferner, er erhalte ihn durch die rechte Hand seiner Gerechtigkeit.

S. 5. Seit dem in Wintersdorff eine eigene Parochie bestätigt worden, (S. 3.) sind die Pastores daselbst gewesen: 1.) M. Christoph Zempel, ein Sohn M. Christoph Hempels, erst Conrectors in Altenburg, sodann Adjunct in Lueca, und endlich Pfarrer in Meuselwitz ff) Er war geböhren in Altenburg A. 1637. den 19. Apr. ward A. 1663. den 26. Jul. am 6. Sonnt. nach Trin. zum Pfarramte in Wintersdorff beruffen, und den 28. Jul. ordinirt. Er starb alhier Aa. 1687. den 5. Nov. und liegt nach seinem Verlangen mitten auf dem Gottesacker begraben. Auf seinem Leichenstein findet man den Vers:

Der mit dem Herzen war allzeit bey seinen Schaffen
 Der wolt auch nach dem Tod hier unten ihnen schlaffen.

Seine Treue und Fleiß bleibet noch billig im gesegneten Andencken bey dieser Gemeine. Ihm folgte II.) Peter Pfitzner, geböhren in Altenburg An. 1644. den 12. Apr. starb alhier An. 1705. den 20. Apr. und erlangte dieß Amt III.) Joh. Friedrich Raufschelbach, ein Sohn Hr. Valentin Raufschelbachs, erst Hofdiaconi in Gotha, sodann Stiffespredigers in Altenburg, und endlich Superintendenten in Orlamunda. Er war in Gotha geböhren A. 1682. den 25. Januarii; ward in Wintersdorff A. 1705. den 6. Sept. beruffen, erhielt aber den Veruff in Böllnig A. 1708. d. 7. Oct. wo er schon A. 1715. den 5. Maj. 32. J. 13. W. alt gestorben. Der jetzige Pastor

ff) Meuselwitzer Jubelschrift p. 25.

Pastor IV.) Hr. Johann Michael Bäfte, ist An. 1680. den 23. Jun. in Altenburg geboren; hat in Jena studiret; wurde durch den seligen Superiorint. in Förgau, Hr. Michael Linda, dessen Kinder er in Göddern insormiret, bey dieses Abzuge aus Göddern nach Altenburg An. 1708. dem wohlseeligen Hr. Geheimen-Raths-Director von Bachov bekannt, welcher ihn An. 1708. den 26. December nach gehaltener Probepredigt zum Wintersdorffer Lehramte beruffen, dazu er d. 8. Januar. 1709. ordiniret worden. Wie ihn Gott bisher durch mancherley Noth nach seinem Rathe geleitet, und kräftig gestärket: also lasse er ihn in dem rühmlichst geführten Amte ferner mit vielem Segen geschmücket werden.

S. 6. Mit diesen Nachrichten habe ich auch den Nachkommen kund machen wollen, daß wir heute den erwünschtesten Geburts-Tag Ithro Hochgräflichen Excellenz, unserer gnädigen Gräfin und Frau, mit besonderem Vergnügen gefeyert. Vor 4. Wochen wollte eine vollkommene Freundin und Kennerin der Musen die unter unsers Hochgebohrnen Grafen und Herrn gnädiger Veranstaltung bisher erzogene Reichs-Freyherrliche und übrige Jugend damit zu fernern Fleisse ermuntern, daß sie sich neun Musen vorstellte. Dieses hat Anlaß zu einem Musen-Gespräche gegeben, in welchem
 Johann Friedrich Siegmund, Freyherr von Seckendorff der Calliope Heldengedicht;
 Friedrich Carl Freyherr von Seckendorff der Euterpe Flötenmusic;
 Friedrich Christoph Carl F. v. Seckendorff der Erato lustige Gedichte;

Ernst

24464305 (16)

Ernst Anton Heinrich F. v. Seckendorff der Uranie
Sternkunst.

Friedrich Heinrich Ernst Ludwig F. v. Secken-
dorff der Terpsichore Cithar und Tänze;

Frank Leopold Johann Adolph F. v. Seckendorff
der Melpomene Trauerspiel;

Jacob Christian Hecker der Elio Historie;

Carl Friedrich Hecker der Thalia Lustspiel und Feldbau;

Cornelius Hecker der Polyhymnien Bewegungen

zu geschickter Begehung dieses frohen Tages in Vorschlag
bringen werden. Ich bitte sie gnädig und Hochgeneigt zu hö-
ren. Unserer theuresten Gräfin und Frauen unge-
heuchelte Gottesfurcht, redlichste Treue, leutseelige Gnade,
mitleidiges Erbarmen, und andere ausnehmende Tugen-
den, müssen sowohl als Dero wunderbare Erhaltung den
Geschichtschreibern dieser Zeit noch vieles von Ihr zu rüh-
men Anlaß geben: derjenige aber müsse noch nicht gebohren
seyn, welcher ihren Todestag der Nachwelt kund machen
wird.

* * *
Gottsched.

Die Musen selbst verehren Dich
Und preisen Deine Weißheits-Liebe.
Die Musen selbst erhitzen mich
Zu Deinem Ruhm, mit diesem Triebe.

* * * * *

M.C.

anie
en-
orff
sau;
lag
hd-
nge-
ade,
gen-
den
rüh-
oren
chen

✓

Pon Yb 4208, QK

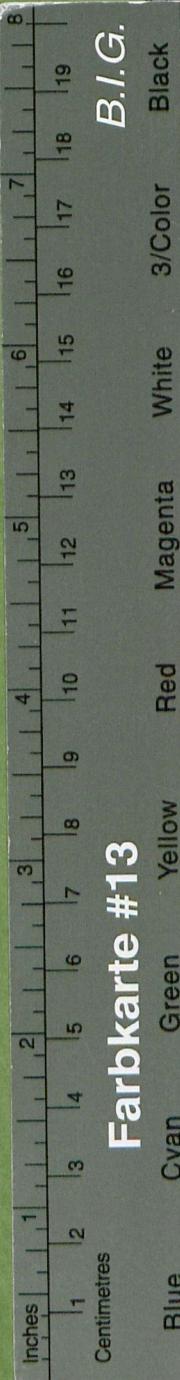
VD18

ULB Halle 3
005 607 132





Y b
4208



B.I.G.

Farbkarte #13

Nachrichten
ndorff, Wintersdorff und Eribitz,
nach welchen
vergnügtester Feyerung
ohen Geburts = Tages
ochgräflichen Excellenz,
Hochgebohrnen Gräfin

und
S R A U,
Glara Dorothea
Reichsgräfin
Seckendorff,
gebohrne Frenherrin
Hohenwarth,

den. 12. Aug. 1741.
ädiger und hochgeneigter Anhörung
rken Musengespraches
nterthänig und gebührend einladet
Heinrich Cornelius Hecker,
Past. und Adj. in Meuselwitz.

enburg, gedruckt mit Nicherischen Schriftten.

426

